

Predigt für den Monat April 2019

PREDIGT zu Jesaja 50, 4-9

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Am Palmsonntag denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem. Wir haben das „Hosianna dem Sohn Davids!“ im Ohr und jubelnde, Palmen streuende Menschen vor Augen.

Stattdessen hören wir heute das dritte Gottesknechtslied aus dem Propheten Jesaja ein tiefgründiges Glaubenszeugnis eines Menschen, der sich bis in tiefste Abgründe mit Gott verbunden weiß, egal, was ihm zustößt. Kein leichter Text, denn der Gottesknecht gerät ins tiefste Leid. Und doch, der Gottesknecht singt ein Vertrauenslied. Er singt, weil ein Lied leichter die Herzen erreicht. Er singt, weil er als Jünger die Macht und Treue Gottes kennt. Er weiß, dass er sich auf Gottes Beistand verlassen kann.

Im Predigttext heißt es: „Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, um zu reden.“ Mit meiner Zunge kann ich Wahres oder Falsches sagen. Eine Lüge oder die Wahrheit.

Dieses Thema habe ich auch schon im Gemeindebrief angesprochen. Ich möchte es heute noch einmal aufgreifen. Am Aschermittwoch, dem 6. März 2019 begann die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche 7 Woche Ohne. Sie steht unter dem Motto „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen.“ Laut einer Umfrage glauben fast zwei Drittel der Deutschen, auf die Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Die evangelische Fastenaktion 7 Wochen Ohne widmet sich mit ihrem Motto 2019 dem alltäglichen Umgang mit der Wahrheit. „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ soll zum Nachdenken darüber anregen, wie oft wir in der alltäglichen Kommunikation kleine und große Notlügen nutzen oder sogar falsche Aussagen machen. Die Aktion will zur Wahrheit ermutigen – in der Fastenzeit 2019 und darüber hinaus.

Es gibt auch Sprichwörter im Volksmund. Aus Deutschland: „Die Wahrheit von Heute ist die Lüge von morgen.“ Aus Polen: „Wer fragt, sucht die Wahrheit.“ Aus England: „Eine Lüge reist einmal um die Erde, während sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.“ Aus dem Lateinischen: „Im Wein steckt die Wahrheit.“ Aus Georgien: „Wer die Wahrheit sagt, sollte sein Pferd gesattelt lassen.“

Doch was ist eine Lüge? Sich durch die Unwahrheit einen Vorteil gegenüber einem anderen verschaffen. Einen Fehler vertuschen. Der Wahrheit durch Schweigen aus dem Weg gehen. Den anderen nicht kränken wollen. Den anderen nicht beunruhigen wollen.

Was treibt uns an zur Lüge? Ist es Egoismus, den anderen zu schädigen? Die Angst vor Konsequenzen, wenn ich die Wahrheit sage? Oder die Angst vor Liebesverlust? Die Wahrheit zu sagen, setzt immer auch Mut voraus. Authentisch und ehrlich zu sein, macht angreifbar.

Gibt es in bestimmten Situationen eine Notlüge? Wie ist es bei einem Arzt. Soll und muss er seinen Patienten die vielleicht todbringende Diagnose in vollem Umfang sagen. Ich weiß es nicht. Eine Umgangsweise wäre: Ich will meinem Gegenüber nur so viel an Wahrheit zumuten, wie er oder sie verkraften kann. Kein Mensch kann von sich behaupten, dass er oder sie noch nie gelogen hätte.

Jeder von uns ist auch schon öfter belogen worden. Welche Lüge für sie am schmerzlichsten war, weiß ich nicht.

Bei Theologen und Philosophen sind Lüge oder Wahrheit sehr unterschiedlich bewertet worden. Der Philosoph Emanuel Kant sagt: Der Mensch darf nicht lügen. Völlig unabhängig von der Situation hat er immer die Wahrheit zu sagen. Ein französischer Philosoph – dessen Name ich vergessen habe, sagt: Ich brauche die Wahrheit dann nicht zu sagen, wenn mir der andere mit der Wahrheit schaden will. Hier fallen mir Menschen ein, die im 3. Reich nur durch eine Lüge ihr Leben retten konnten.

Der Philosoph Kant geht davon aus, dass es in dieser Welt keine absolute Wahrheit und keine absolute Gerechtigkeit gibt. Es ist für ihn eine Art Gottesbeweis. Gott muss es geben. Da es erst in einer jenseitigen Welt die absolute Wahrheit und die absolute Gerechtigkeit gibt. Doch was können wir, kann ich tun, gegen alle Lügen in unserer Welt? Was kann ich, was können wir für die Wahrheit tun? Ich denke sehr viel. Da spielt der Umgang von Eltern mit ihren Kindern eine große Rolle. Auch der Umgang zwischen Partnerin und Partner oder zwischen Freundinnen und Freunden. Jede und jeder der sich geliebt und geborgen weiß, der braucht nicht zu lügen. Kinder, die wissen meine Mutter, mein Vater liebt mich, haben es nicht nötig zu lügen. Ich erinnere mich an meine Kindheit. Ich hatte so manchen Streich im Kopf. Natürlich wurde ich von meinen Eltern dafür nicht gelobt. Aber ich wusste, ich konnte immer nach Hause kommen. Ich konnte alles sagen. Egal, was ich angestellt hatte. Öfter brachte ich als Jugendlicher schlechte Noten nach Hause. Ich musste nicht lügen, da meine Eltern hinter mir standen. Ähnlich ist es in einer Partnerschaft. Wenn die Frau zum Mann und umgekehrt zueinander sagen: „Ich liebe dich, trotz alle dem wie du bist.“ Liebe und Vertrauen bereiten der Lüge ein Ende. Liebe und Vertrauen sind ein Freund der Wahrheit. Zuhören, reden, trösten, Menschen ins Gespräch bringen, Solidarität üben, Frieden stiften angesichts der Weltlage – das scheint unmöglich zu sein, ein Blick in die Zeitung genügt. Wenn uns das Gottesknechtslied aus dem Alten Testament heute noch etwas zu sagen hat, dann das: Christinnen und Christen sollen das Vertrauen auf Gottes Liebe bewahren. Der Gottesknecht kündigt an, was geschehen wird: Gott schenkt Freiheit und neues Leben, jetzt noch verborgen, dann aber für immer. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.